

Vorwort

Die vorliegende Studie stellt die überarbeitete, gekürzte und um die inzwischen erschienenen einschlägigen Neuerscheinungen ergänzte Fassung meiner Dissertation dar, die im Sommersemester 2012 an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (Philosophische Fakultät und Fachbereich Theologie) angenommen wurde.

Zu allererst danke ich herzlich meinem akademischen Lehrer, Herrn Prof. Dr. Klaus Herbers (Erlangen), der vorliegende Studie durch meine Aufnahme in das von ihm geleitete Promotionsprojekt „Päpstlich geprägte Integrationsprozesse in Ost- und Westeuropa (11.–13. Jh.) – Universale Einheit oder vereinheitlichte Vielfalt?“ überhaupt erst ermöglichte und stets mit Interesse begleitete und förderte.¹ Herr Prof. Dr. Maleczek (Wien) stellte sich nicht nur als geduldiger und wohlwollender Respondent auf mehreren Tagungen bzw. Arbeitstreffen des Projekts sowie als Korreferent in meiner Disputation zur Verfügung, sondern er leistete auch große Hilfe bei der Edition der im Anhang befindlichen Dokumente, weshalb ich ihm in herzlicher Dankbarkeit verpflichtet bin. Mein Dank gilt der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen für die Aufnahme in die Reihe der Akademieabhandlungen, für die sich ganz besonders Herr Prof. Herbers einsetzte.

Im Zuge unseres Forschungsprojekts in Kooperation mit der Karls-Universität Prag, der Central European University Budapest sowie der Universität Pécs erhielten meine Kolleginnen und Kollegen Frau Claudia Alraun, M. A. (Erlangen), Herr Gábor Barabás (Pécs), Herr Marcel Eliás (Brünn) und ich die Gelegenheit, zu den geographisch eher am Rand des *orbis christianus* gelegenen Regionen Ostmittel-, Süd- und Südwesteuropas zu forschen. Mein Dank gilt daher der „Volkswagen-Stiftung“, die uns Projektmitglieder mit ihren großzügig bemessenen Stipendien unterstützte und sich nicht weniger großzügig an den Druckkosten für vorliegende Arbeit beteiligte, sowie den am Projekt Beteiligten – allen voran meinen Projektkolleginnen und -kollegen – für ihre zahlreichen Anregungen und fruchtbaren Gespräche. Darüber hinaus wurden mir mehrfach ertragreiche Besuche im Archiv der Göttinger Arbeitsstelle des Projekts „Papsturkunden des frühen und hohen Mittelalters“ ermöglicht. Den dort Tätigen, besonders Herrn Frank Engel, M. A., Herrn Dr. Daniel Berger

1 <http://www.geschichte.uni-erlangen.de/lehrstuehle/mittelalter/forschung/integrationsprozesse.shtml>, aktiv am 01.10.2013.

und Herrn Dr. Waldemar Könighaus gilt wegen ihrer geduldigen Hilfe ebenfalls mein aufrichtiger Dank.

Für die zahllosen Hilfestellungen und Anregungen sei meinen Kollegen, besonders Herrn Christian Sassenscheidt, M. A. (Erlangen), Thorsten Schlauwitz, M. A. (Erlangen), Herrn Dipl.-Hist. Markus Schütz (Erlangen) und Herrn Dr. Christopher Zwanzig (Erlangen) gedankt. Für die kritische Durchsicht des Manuskripts trotz eigener Arbeitsbelastung schulde ich Frau Veronika Unger (Erlangen), Frau Dr. Cornelia Scherer (Erlangen) und Herrn Dr. Hans-Christian Lehner (Erlangen) ganz besonderen Dank. Ebenso bedanke ich mich für die hilfsbereite Unterstützung durch das Kathedralarchiv von Toledo, insbesondere bei Herrn Isidoro Castañeda Tordera, der mir sogar noch nach meinem Forschungsaufenthalt auf elektronischem Weg stets hilfsbereit und geduldig zur Seite stand. Für seine engagierte Hilfe bei der Erstellung des Registers danke ich herzlich Herrn Maximilian Nix.

Unverzichtbar war für mich die stets vorbehaltlose Unterstützung meiner Familie, die so oft mehr an mich geglaubt hat, als ich selbst, meiner Freunde, die mich nie vergessen ließen, wer ich bin, und ganz besonders meiner Tochter Nele und meiner Frau Inger, ohne deren Geduld hier keine Zeile stünde. Ihnen ist diese Arbeit gewidmet, vor allem jedoch zwei Menschen: meinem Sohn Tom, über dessen Geburt im letzten Frühjahr ich mich freue, und meinem Vater Hans, dessen überraschenden und viel zu frühen Tod im vergangenen Herbst ich betrauere.

Nürnberg, Frühjahr 2014

Andreas Holndonner